

<b>Fach</b>	<b>Evangelische Theologie</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Arts
<b>Hochschule</b>	Ruhr-Universität Bochum
<b>Datum der Akkreditierung</b>	17.08.2009
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2014
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2009/10
<b>Kategorisierung</b> (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Evangelisch-Theologische Fakultät
<b>Kontakt</b>	Professorin Dr. Isolde Karle Ruhr-Universität Bochum Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät Universitätsstr. 150 44801 Bochum T: 0234 / 3222501 F: 0234 / 3214722 Email: dekanat-ev-theol@rub.de
<b>Auflagen</b>	Das Modulhandbuch zu beiden Studiengangsvarianten muss überarbeitet werden. Dabei müssen die Prüfungsmodalitäten aller Module transparent gemacht werden. Unstimmigkeiten bei der Berechnung des studentischen Workloads müssen beseitigt werden.
<b>Auflagen erfüllt?</b>	Die Auflagen wurden umgesetzt.
<b>Profil des Studiengangs</b>	Die Master(-teil-)studiengänge im Ein- wie im Zwei-Fach-Modell sind konsekutiv zum bereits an der Ruhr-Universität Bochum etablierten Zwei-Fach-Bachelor-Modell mit dem Teilstudiengang Evangelische Theologie. Mit den neu einzurichtenden (Teil-)Studiengängen im Zwei-Fach-Master-Modell ist es möglich, in Kombination mit einem anderen Fach die hermeneutischen, historischen und normativen Orientierungen der evangelischen Theologie für den Aufbau eines eigenständigen Kompetenzprofils zu nutzen. Die Studieninhalte orientieren sich gleichermaßen an den aktuellen Problemstellungen in Schule, Kirche und Gesellschaft wie an den neusten Forschungsergebnissen. Mit den Wahlmöglichkeiten zur Vertiefung einer der traditionellen theologischen Disziplin sowie der Religionswissenschaft oder der Ökumenik oder Sozialethik erhalten Studierende im Rahmen der Masterphase

Angebote, welche sie an die aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen in den gewählten Bereichen heranzuführt, z.B. aus den Bereichen Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte oder systematisch-theologische Studien. Zum Ein-Fach-Masterstudiengang kann zugelassen werden, wer einen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit Evangelischer Theologie erfolgreich abgeschlossen hat oder einen Bachelorabschluss in Evangelische Theologie in einer nicht-universitären Ausbildungseinrichtung erworben hat oder das Grundstudium des Pfarramtsstudiengangs erfolgreich abgeschlossen hat. Zum Zwei-Fach-Masterteilstudiengang werden Absolvent/innen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs zugelassen, wenn eines der Fächer Evangelische Theologie war. Weitere Zugangsvoraussetzung ist der Nachweis über das Graecum sowie alternativ das Latinum oder das Hebraicum für den Ein-Fach-Masterstudiengang bzw. das Graecum oder alternativ das Hebraicum für den Zwei-Fach-Masterteilstudiengang. Die Curricula sehen Module in den Bereichen Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte, Systematische Theologie (inkl. Religionswissenschaft, Ökumenik, Dogmatik und Ethik) sowie Praktische Theologie (inkl. Religionspädagogik, Homiletik, Liturgik, Poimenik, Sozial- und Humanwissenschaften, u.a. Philosophie) vor. Im Ein-Fach-Masterstudiengang müssen die Module „Theologie und Hermeneutik des Alten Testaments“, „Theologie des NT im Horizont der jüdischen Tradition“, „Theologische Grundfragen der Christentumsgeschichte“, „Dogmatische Orientierung im Horizont ökumenischer Perspektive“, „Ethische Urteilsbildung in theologischer Perspektive“, „Theorie religiösen und kirchlichen Handelns“, ein religionswissenschaftliches Modul sowie Philosophie (frei wählbar) studiert werden. Hinzukommen zwei Vertiefungsgebiete, die aus den sechs erstgenannten Modulen zu wählen sind. In den Vertiefungsrichtungen sind zusätzliche Veranstaltungen zu belegen. Im Zwei-Fach-Masterteilstudiengang werden die Module „Theologie und Hermeneutik des Alten Testaments“ oder „Theologie des NT im Horizont der jüdischen Tradition“ und „Theologische Grundfragen der Christentumsgeschichte“ oder „Dogmatische Orientierung im Horizont ökumenischer Perspektive“ studiert. Die anderen Module sind abhängig von der Schwerpunktsetzung frei wählbar. Im Ein-Fach-Masterstudiengang gibt es einen Wahl-Vertiefungsbereich im Umfang von 20 CP. Ferner sind ein religionswissenschaftliches und ein Philosophie-Modul frei wählbar. Ein Masterabschluss in Evangelischer Theologie eröffnet neben dem kirchlichen Arbeitsfeld (Freikirchen sowie vorrangig kirchliche Bildungsarbeit) in Berufen jenseits des Pfarramtes gerade in der Zwei-Fach-Variante auch Perspektiven auf dem nicht-kirchlichen Arbeitsmarkt. Beispielsweise ist hier an Missionsgesellschaften, den Bereich der Medien und Verlage sowie an den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsmarkt zu denken. Der Ein-Fach-Masterteilstudiengang ist einerseits für Studierende mit einem starken wissenschaftlichen Interesse sowie für Pfarramtsanwärter im Bereich der evangelischen Freikirchen konzipiert. Der Zwei-Fach-Masterteilstudiengang vermittelt im Wesentlichen hermeneutische, historische, ethische, seelsorgliche und normative Kompetenzen, die für vielfältige Berufsfelder insbesondere in den Bereichen der öffentlichen Kommunikation grundlegend sind. Grundlegend ist die Ausbildung theologischer Kompetenz, welche eine reflektierte Aneignung der normativen Selbstbeschreibungen der protestantischen Tradition voraussetzt und einen kritischen Umgang mit ihren Praxisformen eröffnet. Eng verknüpft ist diese mit der pastoralen Kompetenz, die zu einer aktiven Kommunikation des Evangeliums in den Handlungsfeldern Verkündigung, Unterricht, Seelsorge und Diakonie befähigt. Erworben werden Religionskompetenz, ethische, seelsorgliche, interkulturelle und

**Zusammenfassende  
Bewertung**

kommunikative Kompetenzen.

Die beiden Varianten des Studienprogramms Evangelische Theologie stellen eine zu begrüßende Ergänzung in der bundesdeutschen theologischen Ausbildungslandschaft dar. Die Curricula scheinen insgesamt inhaltlich stimmig. Sie entsprechen den formalen Vorgaben sowie den wissenschaftlichen Standards und berücksichtigen sowohl die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als auch die Anforderungen der anvisierten Berufsfelder. Positiv sind interdisziplinäre Vernetzungsmöglichkeiten, die die selbstständige Orientierungsfähigkeit fördern und sich im Anteil der Pflichtmodule im Verhältnis zu den Wahlmodulen widerspiegeln. Die Selbstständigkeit im Umgang mit Wissen wird auch durch die die Curricula auszeichnenden Methoden- und Medienvielfalt gefördert. Zu begrüßen ist weiter die Ausrichtung der Curricula auf kommunikative Arbeitsformen und das damit einhergehende Angebot einer aktiven Beteiligung der Studierenden. Das gleiche gilt für die Möglichkeit, individuelle Lernkontrakte abzuschließen. Zu einem eigenverantworteten, flexiblen Studienverlauf trägt schließlich auch die Ausnahmeregelung zum Ersatz von Lehrveranstaltungen bei. Bei den Modulprüfungen sind Inhalte und Kompetenzen im Blick, die sich an den definierten Bildungszielen der (Teil-)Studiengänge orientieren. Insgesamt kann die Studierbarkeit beider Studiengangvarianten als gut bewertet werden. Besonders positiv ist hier die Betreuung der Studierenden hervorzuheben. Die vergleichsweise hohe Zahl der Lehrenden ermöglicht ein enges und persönliches Betreuungsverhältnis, was sich positiv auf die Studierbarkeit der Masterprogramme auswirkt. Es werden in beiden Varianten des Studienprogramms Kompetenzen ausgebildet, die die Absolvent/innen für viele Berufsfelder interessant machen.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Michael Hoffmann, Student der Universität Marburg (studentischer Gutachter)

Prof. Dr. Elisabeth Gräß-Schmidt, Universität Gießen, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Institut für Evangelische Theologie

Pastor Matthias Voß, Evangelische Kirchengemeinde Bad Segeberg (Vertreter der Berufspraxis)

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Universität Leipzig, Theologische Fakultät, Institut für Praktische Theologie

Dr. Rainer Dinger, Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen (Vertreter der Evangelischen Kirche gem. Beschluss der KMK vom 13.12.2007)

Verfahrensnummer AQAS

90111